

# **Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt an der Universität de Strasbourg/Frankreich September 2012 - Januar 2013**

## **1 Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)**

Es empfiehlt sich, mit der Planung eines Auslandsaufenthaltes mindestens ein Jahr vorher zu beginnen und sich v.a. über die Bewerbungsfristen rechtzeitig zu informieren. Ich bin z.B. von September 2012 bis Januar 2013 im Ausland gewesen, dafür habe ich mich bereits bis zum letzten Freitag vor den Weihnachtsferien 2011 an der Uni Mainz für die Teilnahme am ERASMUS-Programm bewerben müssen.

Wenn man einen Aufenthalt beispielsweise in Frankreich anstrebt, sollte man im Übrigen bedenken, dass dort das 2. Semester bereits Mitte Januar beginnt. Beginnt man dann seinen Aufenthalt verpasst man also einen Teil des WS und das ganze SS in Mainz. Es bietet sich deshalb an, entweder im 1. Semester von September bis Januar nach Frankreich zu gehen oder eben gleich für das ganze Studienjahr.

Ist man in Mainz für das ERASMUS-Programm angenommen, wird man darüber sowie die weiteren Schritte schriftlich bzw. per E-Mail informiert. So muss man sich z.B. anschließend noch auf der Internetseite der "Abteilung Internationales" in Mainz registrieren. Darüber hinaus ist auch noch die Einschreibung an der Gastuniversität durchzuführen.

Hier noch eine Auflistung der Dinge, die man sinnvollerweise aus Deutschland mitbringen sollte: Passbilder (ca. 10 Stück), Nachweis über Krankenversicherung, Briefumschläge, evtl. Kopie Geburtsurkunde; außerdem - falls nötig - Haushaltsgegenstände wie Spülschüssel, Putzeimer, Töpfe usw., denn deren Anschaffung ist in Frankreich zumeist teurer als in Deutschland.

## **2 Unterkunft**

Hat man eine Zusage für das ERASMUS-Programm sollte man möglichst schnell mit der Suche einer Unterkunft beginnen. In meinem Fall konnte ich mit den Einschreibeunterlagen an der Uni Straßburg auch ein Bewerbungsformular für einen Wohnheimplatz mitschicken. Allerdings habe ich parallel dazu auch über Freunde und Bekannte versucht, eine private Unterkunft zu finden. Als ich schließlich die Zusage von einer Familie erhalten hatte, die bereit war, mir ein Zimmer zu vermieten (225EUR incl. Internetnutzung und Telefonflat auch nach Dtl.), habe ich formlos meine Bewerbung um einen Wohnheimplatz per E-Mail zurückziehen können, zumal ich vom Studentenwerk CROUS in Straßburg bisher weder eine Zu- noch eine Absage erhalten hatte und der dafür angegebene Zeitpunkt bereits verstrichen war. Ich kann die Unterbringung in einer Familie nur empfehlen, ähnlich wie in einer WG verlangt diese eine gewisse Kompromissbereitschaft, ermöglicht aber v.a. sehr schöne und interessante Kontakte mit den Familienmitgliedern und v.a. auch einen Einblick in das Familienleben des Gastlandes.

## **3 Studium an der Gasthochschule**

### **3.1 Erste Schritte**

Am besten ist es, ca. eine Woche vor Kursbeginn anzureisen, um in Ruhe alle Formalitäten erledigen und an diversen Informationsveranstaltungen, Campus-Ralleys usw. teilnehmen zu können. Dabei sollte einer der ersten Wege an die Uni führen, um dort die "inscription administrative" vorzunehmen. An wen man sich dafür wenden muss ist im Vorfeld mitgeteilt worden, in meinem Fall war es Mme Pascale Ranson von der "Service des Relations Internationales", die auch die Anreisebestätigung unterschreibt. Für die "inscription administrative" sollte man wie auch an einigen anderen Stellen Passbilder bereithalten. Erst wenn diese erfolgt und bearbeitet ist, taucht der/die StudentIn überhaupt im Computersystem der Uni auf, der

Studentenausweis wird in Auftrag gegeben, man kann sich für Sportkurse (s. Kapitel 4.4) anmelden usw. Bei mir hat die Ausstellung des Studentenausweises gut 3 Wochen gedauert, die Aushändigung erfolgt je nach Fachbereich an unterschiedlichen Stellen.

Direkt auf dem Campus befindet sich im Übrigen die "AGORA", ein Gebäude, in dem man sich über alles Mögliche informieren kann. Ca. 1 Monat lang nach Semesterbeginn haben dort die SNCF (französische Bahn), die CTS (städtischen Verkehrsbetriebe) sowie auch Vertreter der CAF ("Caisse d'allocations familiales", bei der Wohngeld beantragt werden kann, d.h. einen Zuschuss zu den Mietkosten) dort einen Stand, an dem man nicht nur informiert wird, sondern man z.B. direkt Bahntickets kaufen bzw. die Anmeldung bei der CAF vornehmen kann.

### **3.2 Erstellung eines Stundenplanes/Kursbelegung**

Sind die Formalitäten soweit erledigt gilt es natürlich noch, sich einen Stundenplan zu erstellen. Dabei ist zu beachten, dass in Frankreich alle StudentenInnen eines Faches und Studienniveaus zumindest im Groben denselben Stundenplan haben. Das heißt für den ausländischen Studierenden, dass er sich entweder am schwarzen Brett seiner Fakultät über den Stundenplan seines jeweiligen Studienniveaus informiert und ihn übernimmt oder sich selbst etwas zusammenstellt, was ich eher empfehlen würde. In den jeweiligen Stundenplänen sind die Kurse übrigens meist nur über Buchstaben- und Zahlenkürzel vermerkt, die Erklärung zu den Kursen gibt es entweder durch ein Vorlesungsverzeichnis ("Guide pédagogique"), das in Papierform meist im Sekretariat der Fakultät oder und - in der aktuellsten Version - zumeist im Internet erhältlich ist. Studiert man auch in Dtl. mehrere Fächer bietet es sich an, in verschiedene Fachbereiche hineinzuschauen und außerdem Kurse verschiedener Niveaus zu besuchen. Natürlich sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden, ob die Kurse für das reguläre Studium in Dtl. angerechnet werden können. Man besucht am besten in der 1. und 2. Woche so viele Kurse wie möglich und entscheidet sich dann erst für die endgültige Kursbelegung. Es ist zudem von Vorteil, sich bei den jeweiligen Dozenten persönlich vorzustellen und in ihre Liste einzutragen. Bei der Erstellung des Stundenplanes ist noch zu beachten, dass in Frankreich die Kurse von Punkt bis Punkt gehen. Hat man also 2 Kurse direkt hintereinander und muss dafür v.a. bei solchen aus verschiedenen Fachbereichen auch noch das Gebäude wechseln, dann ist es oft schwierig, beide Kurse zu belegen, denn es gibt Dozenten, die dauerhaftes Zuspätkommen bzw. vorzeitiges Verlassen ihres Kurses nicht dulden...

### **3.3 Prüfungen**

An der Uni Straßburg wurde erst kürzlich eine Neuerung eingeführt, nämlich der "Contrôle continu intégral", d.h. dass nicht nur am Ende des Semesters Prüfungen stattfinden, sondern im Laufe des Semesters meist insgesamt 3 Leistungen erwartet werden (mdl. Prüfungen, Klausuren, Hausarbeiten). Dies ist gerade für ERASMUS-StudentenInnen ein großes Pensum und deshalb sollte gleich zu Beginn mit den Dozenten abgeklärt werden, ob man in diesem Kurs eine Prüfung machen möchte und wenn ja, ob die Prüfungsmodalitäten verändert bzw. die Anzahl der Prüfungen eventuell reduziert werden kann. Neigt sich die Zeit an der Gasthochschule dem Ende zu ist es sinnvoll, am spätestens in der vorletzten Woche die Dozenten um eine Anwesenheitsbescheinigung zu bitten. So kann man zumindest schon einmal belegen, an dem Kurs teilgenommen zu haben unabhängig davon, ob er auch mit einer Note abgeschlossen wurde.

## **4 Alltag und Freizeit**

### **4.1 Fortbewegung**

Sobald der Studentenausweis ausgehändigt wurde kann auf diesen eine Monatskarte für das städtische Verkehrsnetz geladen werden (direkt in der AGORA). Ist noch kein Ausweis vorhanden besteht die Möglichkeit, sich bei der CTS eine sog. "Badgeo"-Karte erstellen zu lassen und mit einem entsprechenden Abo aufzuladen (einmalige Gebühr von 4 Euro, Monats Abo 22,80 EUR bis 26 Jahre). Für weitere Reisen innerhalb des Elsasses bzw. ganz Frankreichs bietet die SNCF außerdem bestimmte Vergünstigungen an wie die "Carte 12-25". Außerdem lohnt es sich, bei Reisen

nach Deutschland "Kehl" (ca. 10 min. mit dem Bus von Straßburg entfernt, die Buslinie 21 fährt regelmäßig dorthin) als Startort anzugeben, da die Deutsche Bahn oftmals Sparangebote z.B. für die Strecke Kehl-Frankfurt bereithält. Interessant ist auch noch das Fahrradleihsystem "Vélop", bei dem man sich kurzfristig oder aber bis zu einem Jahr lang ein Fahrrad ausleihen kann.

## **4.2 Geld**

Hat man einen Platz im Wohnheim muss eine "Assurance d'habitation" abgeschlossen werden und dafür wird ein französisches Konto verlangt. Außerdem kann man den Studentenausweis, der mit einem System namens "Moneo" ausgestattet ist, nur mit einer französischen Bankkarte an den entsprechenden Stationen aufladen, um damit dann z.B. das Essen in der Mensa zu bezahlen oder die Waschmaschinen im Wohnheim zu benutzen. Eine weitere, aber etwas unflexiblere Möglichkeit ist das Aufladen per Bargeld: Dazu muss man sich an einen Schalter z.B. in der großen Mensa bei Esplanade wenden, der allerdings nur ca. 2 Stunden täglich geöffnet hat und dort den gewünschten Betrag einzahlen. Dafür bekommt man dann eine Quittung mit einem Code. Mit diesem und mit seinem Studentenausweis begibt man sich anschließend an die normalen Aufladestationen, folgt dort den Anweisungen und der Studentenausweis wird um den vorher bezahlten Betrag aufgeladen. Beim Bezahlen in frz. Geschäften mit einer deutschen Bankkarte dürften keine Gebühren anfallen, jedoch je nach Bank beim Geldabheben. Darüber sollte man sich unbedingt vorher informieren, denn die Gebühren können recht hoch sein. Es empfiehlt sich, will/muss man kein frz. Konto eröffnen, dennoch eine zweite Zahlungsmöglichkeit neben der normalen Bankkarte zur Hand zu haben, z.B. eine Kreditkarte. Außerdem befinden sich im nahegelegenen Kehl einige Banken, sodass man dort eventuell sogar bei der eigenen Bank kostenlos Geld abheben kann. Sowieso ist hin und wieder ein Ausflug nach Kehl sinnvoll, denn die Preise für die meisten Lebensmittel aber v.a. auch Kosmetika etc. sind in Deutschland billiger als in Frankreich.

## **4.3 Essen**

Wie eben erwähnt sind Lebensmittel in Frankreich meist etwas teurer als in Deutschland, es gibt allerdings Läden, die z.B. Rabatte für Studenten anbieten.

Die Mensen, die ich in Straßburg getestet habe, waren alle gut, jedoch muss man sich v.a. bei "Gallia" auf eine recht lange Schlange v.a. um die Stoßzeit 12 Uhr einstellen. Zu Beginn des Semesters gibt es dort im Übrigen die Möglichkeit für die, die noch keinen Studentenausweis haben, einen 10er-Block Essensmarken (10x3,10 EUR) zu kaufen und dann damit das Essen zu bezahlen. In den Cafeterien ist normalerweise das Bezahlen mit Bargeld auch möglich. Erwähnenswert ist noch das "Restaurant universitaire" "Le Stift", in dem immer ca. 5-10 Personen an einem Tisch sitzen und nicht jeder einzeln sein Essen holt sondern es pro Tisch eine Schüssel mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch gibt. So kommt man recht gut mit anderen ins Gespräch, die Atmosphäre ist familiärer als in den gewöhnlichen Mensen.

## **4.4 Sport**

Gegen eine Gebühr von 15 Euro (zu bezahlen in der Sporthalle am Empfang) kann man sich für die verschiedensten Aktivitäten des SUAPS [online](#) anmelden. In einigen Fällen wird eine "Carte fitness" verlangt, darauf wird dann bei der Anmeldung zum jeweiligen Kurs im Internet hingewiesen. Auch diese Karte ist am Empfang in der Sporthalle erhältlich (Passbild mitbringen!). Wichtig zu beachten ist, dass man normalerweise nur in Kurse gehen darf, für die man sich auch genau für diese Zeit und für diesen Ort angemeldet hat.

## **4.5 Kultur**

Gleich bei der "inscription pédagogique" wird einem geraten, die "Carte culture" anzukreuzen, denn diese ist kostenlos und bietet zahlreiche Vergünstigen für Kino, Theater, Oper, Konzerte usw. Nicht für das Kino aber für Konzerte etc. kann man die Tickets übrigens direkt in der AGORA kaufen. Straßburg bietet außerdem zahlreiche Museen, die mit der "Carte culture" kostenlos sind.

#### **4.6 Ausflüge**

In Straßburg selbst ist neben der Stadt an sich natürlich der Weihnachtsmarkt aber im Sommer auch der "Baggersee" oder der "Parc d'Orangerie" ein lohnenswertes Ziel. Als Ausflugsziele in der näheren Umgebung bieten sich Sélestat, le château du Haut-Koenigsbourg, la Montagne des singes und Colmar mit seinem sehr schönen Weihnachtsmarkt an. Etwas weiter weg liegt dann noch Basel in der Schweiz. Für die Fahrt nach Colmar oder Sélestat empfiehlt sich v.a. das Wochenende, da es dann eine günstige Gruppenfahrkarte der SNCF gibt.

#### **4.7 Nachtleben**

Straßburg lockt mit zahlreiche Bars, Clubs usw. (oft auch mit speziellen Partys bzw. Angeboten für Erstsemester, ERASMUS-StudentenInnen usw.). Dabei ist zu beachten, dass in Straßburg die Straßenbahnen und Busse ihren Betrieb zwischen ca. 0h30 und 4h einstellen. Donnerstag-, Freitag- und Samstagnacht gibt es jedoch die "Ligne de nuit", die stündlich quer du die ganze Stadt einige zentrale Punkte des Nachtlebens aber auch den Campus mit seinem Wohnheim usw. ansteuert.

### **5 Fazit**

Der Aufenthalt in Straßburg war in jeglicher Hinsicht eine interessante Erfahrung. Gerade als ERASMUS-Student lernt man viele Leute aus den verschiedensten Ländern kennen. Die Stadt ist sehr schön und bietet viele Möglichkeiten, Neues zu entdecken. Die Erfahrung, in einem fremden Land an einer fremden Universität das dortige Studiensystem und die Akzentuierung der Studieninhalte kennenzulernen, ist sehr bereichernd.

Leider muss man sich wenn man in einem Wohnheim wohnt oft mit einem recht geringen Standard anfreunden. Auch wenn es um Formalitäten geht sollte man viel Geduld und Zeit mitbringen und darauf gefasst sein, auch widersprüchliche Antworten zu erhalten. Außerdem sollte man gleich zu Beginn versuchen, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, wobei hierbei die Initiative von einem selbst ausgehen muss, denn sonst ist es oftmals schwer, sich in eine Gruppe von Franzosen zu integrieren. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass an der Uni der Zusammenhalt unter Studenten teilweise etwas geringer ist als ich es von Deutschland her gewohnt war. Man geht an die Uni, um Wissen aufzunehmen, das einem vom Dozenten in oftmals 2-stündigen Monologen ohne aktive Mitarbeit der Studierenden präsentiert wird, um dann wieder nach Hause zu gehen ohne großartig auf seine Mitstudenten zu achten. Dies mag allerdings auch bloß ein subjektiver Eindruck sein und ich habe je nach Kurs und Fakultät auch ganz gegenteilige und sehr schöne Erfahrungen diesbezüglich gemacht. Alles in allem würde ich jedoch jedem empfehlen, einen ERASMUS-Aufenthalt zu machen und zwar unabhängig davon, ob man eine Sprache studiert oder nicht.

---

(Ort, Datum)

---

(Unterschrift)